



# KURZ UND HEFTIG

„Suleima“, ein Beitrag über den von der Öffentlichkeit vergessenen Widerstand gegen das Assad-Regime in Syrien

**Abendfüllende Trickfilme für Erwachsene gibt es nur wenige. Selbst der Wettbewerb AniMovie des Internationalen Animations- und Trickfilmfestivals Stuttgart (ITFS), in dem eine „Auswahl an international herausragenden abendfüllenden Animationsfilmen für Kinder und Erwachsene“ präsentiert werden sollte, zeigte in erster Linie Filme für Kinder. Ulrich Wegenast, der Künstlerische Geschäftsführer des Festivals, bezeichnete in der Pressekonferenz Deutschland im Hinblick auf den Trickfilm als „Entwicklungsland“ und erklärte das Problem damit, dass die öffentlich-rechtlichen Sender als größte Produzenten auf dem nationalen Markt den Trickfilm traditionell als Kinderfilm betrachten und das Risiko scheuen, auch einen für Erwachsene zu produzieren. Dabei wäre durchaus mehr möglich – die vielen eindrucksvollen Beiträge im Internationalen Wettbewerb zeigen es. Nico Nissen stellt einige davon vor – wobei ihm die Auswahl sehr schwer fiel.**

## Suleima

Besonders beeindruckte das 15 Minuten lange, in Schwarz und Grautönen gehaltene Werk eines jungen Syriers über eine Frau, die es wagt, gegen das Assad-Regime aufzubegehren. Von ihrer Familie im Stich gelassen und verleugnet, verfolgt, verhaftet und gefoltert, sagt sie schließlich, dass sie sich nicht anders entscheiden würde, sollte sie noch mal vor der Wahl stehen – außer, dass sie früher angefangen hätte.

## The Bigger Picture

Der sieben Minuten kurze englische Beitrag „The Bigger Picture“ vereint gleich mehrere Techniken zu einem Gesamtkunstwerk, das auch die Jury überzeugte: Er wurde mit dem Lotte Reiniger Förderpreis für Animationsfilm ausgezeichnet. Die animierten Bilder und Gegenstände sind teilweise auf die Wand gemalt, teilweise liegen sie im Raum oder ragen aus der Wand heraus in den Raum hinein. Die Kombination

der schon für sich allein aufwendigen Techniken verleiht dem Film eine besondere Wirkung. Erzählt wird die Geschichte zweier Brüder, von denen einer aufopferungsvoll die kranke Mutter pflegt, während der andere in vollen Zügen sein Leben genießt. Doch gerade dieser Egoist ist der Favorit der Mutter und wird später allein an ihrem Sterbebett stehen.

## Le Sens du toucher (The sense of touch)

Chloé bringt zum ersten Besuch bei Louis Katzen mit, die er gerade erst hinausgeworfen hat. Sie ist eine liebenswerte Chaotin, er ein penibler Reinlichkeitsfanatiker mit Katzenhaarallergie. Taubstumm sind sie beide. Ob aus ihnen dennoch ein Paar wird?

Eine schweizerisch-französische Produktion über Missverständnisse und Kommunikation. Chloé und Louis kommunizieren, nur anders: Gestik, Mimik und Berührungen ersetzen die

Sprache. Eine besonders kreative Idee des Zeichners war, sie ihre Gefühle in Ausdruckstänzen darstellen zu lassen.

Der Jury gefiel der rund 15 Minuten lange 2D-Zeichentrickfilm: Sie ernannte ihn zum Sieger im Internationalen Wettbewerb. Sie können ihn sich ansehen auf der Internetseite: <http://cinema.arte.tv/fr/article/le-sens-du-toucher-de-jean-charles-mbotti-malolo>

## Zepo

In seiner Schönheit und Machart außergewöhnlich ist Zepo. In langwieriger Kleinarbeit zaubert der Spanier Cesar Diaz Melendez mit Sand ein Bild nach dem anderen auf eine erleuchtete Fläche. Aneinandergereiht erzählen sie die Geschichte von einem Mädchen, das auf der Suche nach Feuerholz auf eine Blutspur trifft und ihr folgt. Auf einem vereisten See entdeckt sie schließlich einen verletzten und bewusstlosen Mann. Das Mädchen holt Hilfe – doch die hat gar kein Interesse daran, jemanden zu retten ...

## Isand

Estnische Stopmotion-Verfilmung einer dort sehr populären Kurzgeschichte über einen Dackel und einen Schimpansen, die von ihrem Herren allein im Haus zurückgelassen wurden. Als der nicht zurückkehrt, schwingt sich der Affe zum neuen Herrchen auf. Für Affenverhältnisse gelingt ihm das gut, bis er in der Schublade einen Revolver entdeckt.

Eine treffende Parabel über menschliche Dummheit.



Bildnachweise: Internationales Trickfilm-Festival Stuttgart

Sich verstehen, ohne sprechen und hören zu können: „Le Sens du toucher“

## Våbenbrødre (Brothers in arms)

Der dänische Zugkommandant Eagle wird in Afghanistan bei einem Attentat verwundet, einer seiner Männer fällt. Der Attentäter war ein einheimischer Polizist. Wieder im Einsatz, versucht Eagle, sein Vertrauen und das seiner Männer in den Polizeikommandanten zurückzugewinnen, doch dessen ungeschicktes Verhalten macht ihn nur noch verdächtiger. Misstrauisch geworden, ziehen sich die dänischen Soldaten mitten in einem gemeinsamen Einsatz mit den afghanischen Polizisten zurück – und lösen dadurch eine weitere Katastrophe aus.

Der Stoff des halbstündigen Zeichentrickfilms hätte auch für einen Realfilm in dreifacher Länge und mit viel Action gereicht – aber wozu?

## Les Pécheresses (Sinners)

Eine in einem Grusenschloss gefangene Schönheit und eine Stripperin verweigern dem Mann den Gehorsam und setzen sich zur Wehr – und werden dafür ungerecht und hart bestraft. Eva sieht in einer Antizipation das Elend, das sie mit dem Apfel auslöst, und wirft ihn wutentbrannt auf Adam.

Die liebevoll detailliert gestalteten und in Stop-motion animierten Puppen vermitteln in 16 Minuten eine Botschaft, die immer noch erschreckend aktuell ist.

## Bang Bang!

Eine junge Frau kann sich nicht von ihrem übermächtigen Vater, einem skrupellosen Geschäfts-

mann, lösen – bis ein unheimlicher roter Hund ihr hilft. Auf einer Jagd im Wald kommt es zum Showdown. Schön gezeichnet und erzählt.

## The Pride of Strathmoor

Auszüge aus dem Tagebuch eines rassistischen Pfarrers, vom Isländer Einar Baldvin dargestellt in schaurigen Bildern in schwarzer Tinte, die seinen Weg in den Wahnsinn nachzeichnen. Das Grauen entsteht im Kopf. Hätte Hitchcock gezeichnet, dann so. Zeichentrick – endlich mal nicht für Kinder und Spaßfreunde.

## 8 balles (8 bullets)

Eine sehr verstörende Geschichte über einen Franzosen in Taipeh, der ständig auf der Suche nach gebackenem Fisch ist und darüber vergisst, seine Tochter von der Schule abzuholen. Erst allmählich stellt sich heraus, dass er eigentlich einen Mann sucht, der nach gebackenem Fisch roch, als er ihn und seine Familie überfiel, seiner Tochter ins Bein und ihm und seiner Frau in den Kopf schoss. Seine Frau wurde getötet, seine Tochter gehbehindert, er selbst überlebte mit einem Hirnschaden. Text und Zeichnung sollen die wirren Gedankengänge eines Mannes vermitteln, der nicht mehr klar denken kann und unter ständigen Kopfschmerzen leidet. ■



Aufwändig gemalt, arrangiert und animiert, erzählt „The Bigger Picture“ eine rührende Familiengeschichte